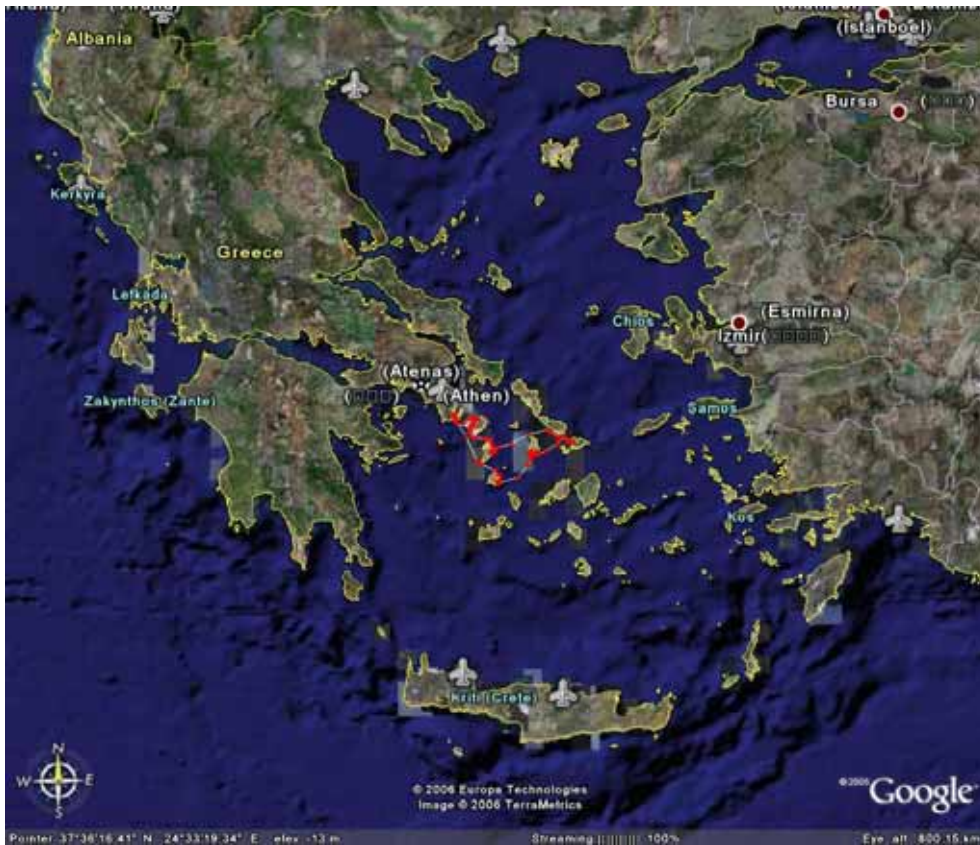
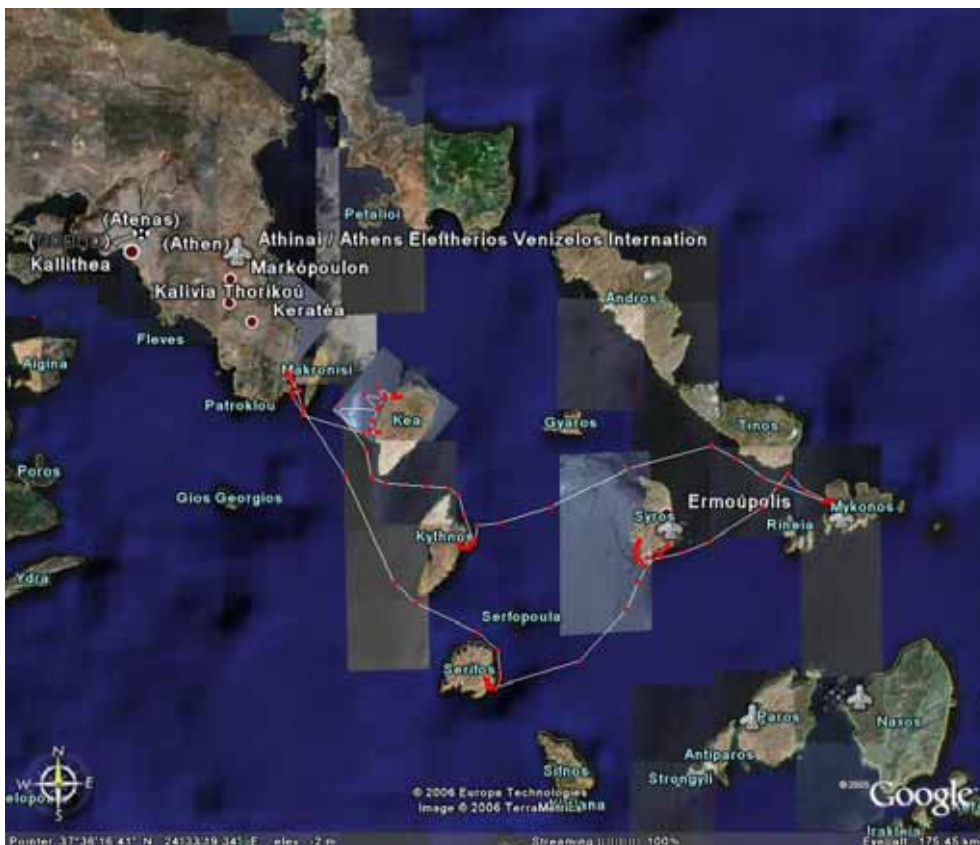


Segeln 2006 Klykladen

Unser Revier: Griechenland



Das Fahrtgebiet: die nördlichen Klykladen



Segeln 2006 Klykladen

Die Etappen:

Tag	Datum	morgens	abends
1	15.09.2006	Bremen	Lavrion
2	16.09.2006	Lavrion	Serifos
3	17.09.2006	Serifos	Syros
4	18.09.2006	Syros	Mykonos
5	19.09.2006	Mykonos	Kythnos
6	20.09.2006	Kythnos	Kea
7	21.09.2006	Kea	Lavrion
8	22.09.2006	Lavrion	Bremen

Die Auswahl des neuen Segelreviers erfolge nach alter Tradition bereits im letzten Jahr. Diesmal sollte es in die Klykladen in Griechenland gehen. Cheforganisator Wilhelm bereitete Ziel, Boote und Mannschaften gut vor: Es wurden 3 Schiffe gleicher Bauart Sun Odyssey 43 von Jeanneau für je 5 Personen gechartert: Die „Nefeli K“ mit Bernd, Detlef, Berit, Thomas und Tom; die „Vista III“ mit Peter, Rüdiger, Joachim, Rainer und Detlef aus Berlin und unser Schiff war die „Melithea“ mit Hubert, Manfred, Wilhelm, Peter und Norbert.

1.Tag	15.09.2006	Bremen	Lavrion
--------------	-------------------	---------------	----------------

Wir starten um Mitternacht mit dem Auto von Bremen nach Düsseldorf. Auf dem Flughafen treffen wir den Rest der Mannschaft und haben einen ruhigen Flug nach Athen. Athen ist eine Stadt, die mit starkem Smog zu kämpfen hat, und so wurde der zu den olympischen Spielen 2004 fertig gewordene neue Flughafen für kerosinfreie Landungen vorbereitet. Beim Anflug werden also die Triebwerke abgestellt und man gleitet im Segelflug auf die Landepiste. Es ist ein „berauschendes“ Gefühl so von jeglichem Maschinengeräusch frei nach unten zu kommen. Erst nach einer weiteren halben Stunde öffneten sich meine durch eine Erkältung in Mitleidenschaft gezogenen Ohren wieder. Nach 45 Minuten Kleinbusfahrt waren wir am Hafen Lavrion.

Ein Teil des Einkaufes war von Wilhelm bereits von Bremen aus bestellt, so ging der Resteinkauf sehr flott über die Bühne.

Für unser Schiff waren die Eigner aus Athen angereist. Das Schiff war in einem hervorragendem Zustand, und da wir bisher noch keine Sun Odyssey 43 gesegelt waren, wurde die Übergabe zu einer Grundausbildung zur Handhabung des Schiffes und des Zubehör.



2.Tag	16.09.2006	Lavrion	Serifos
--------------	-------------------	----------------	----------------



Nachdem wir erneut mit frischem Wasser versorgt wurden, werden die Leinen losgeworfen und es geht nach Süden.

Wir haben gut 5 Windstärken und strahlend blauen Himmel. Da taucht ein riesiger Schwarm Delfine neben uns auf und wir erleben fast 10 Minuten ein gewaltiges Schauspiel um uns.

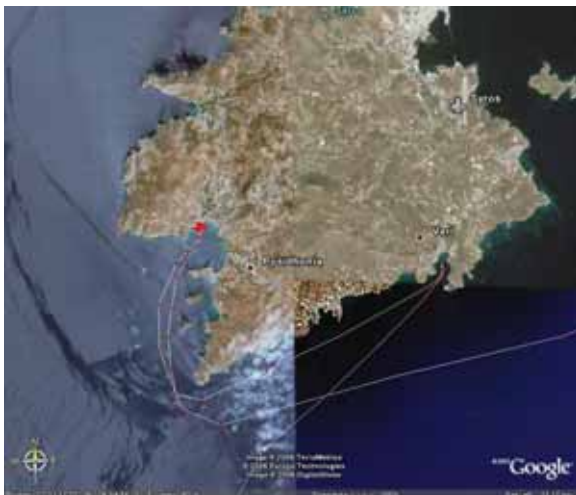
Nach knapp 50 sm kommen wir in dem kleinen Hafen von Serifos an.

Segeln 2006 Klykladen



3. Tag	17.09.2006	Serifos	Syros
---------------	-------------------	----------------	--------------

Der Wind ist deutlich schwächer geworden, und wir entschließen uns nicht weiter nach Süden nach Milos zu fahren, sondern uns nach Osten aufzumachen. So soll es nach Syros gehen. Dort gibt es bei Vari eine kleine Bucht, die durch herrlich klares Wasser überzeugt.



So schön diese Bucht auch ist, sie ist von Süden völlig offen und unserem Schiff ist das nicht sicher genug, so fahren wir abends noch in den Hafen auf der Westseite. Knapp vor Sonnenuntergang kommen wir an und stellen fest, das er voll ist bis auf einen Liegeplatz im Päckchen und eine kleine Lücke zwischen einem Motorboot und einem anderen Segler.



Nach einer verzweifelten Runde begeben wir uns schon auf die Suche nach einem Ankerplatz, als uns jemand am Steg eben in diese Lücke einwinkt. Also gut, dann also langsam im Rückwärtsgang da rein. 5 Meter vor dem Loch stoppt das Schiff, die 75 Meter Ankerkette sind am Ende, also noch mal. Die Schiffe links und rechts werden ein wenig gedrückt und schon sind wir drin – na also geht doch.

Hier zahlen wir auch das erste mal Liegegebühren, nach einem langen Formular, welches unsere Skipper Hubert heldenhaft ausgefüllt hat, werden 1,98 € fällig. Am nächsten Morgen gibt es noch für drei Euro Trinkwasser und wir sind zufrieden.

Segeln 2006 Klykladen

4. Tag 18.09.2006

Syros

Mykonos



Wir telefonieren mit den beiden anderen Schiffen in der Bucht von Vari und verständigen uns auf Mykonos als Tagesziel. Nördlich von Rineia meinen wir unsere anderen beiden Schiff zu entdecken, sind uns aber nicht sicher. Der Wind frischt auf und wir laufen schließlich mit der *Nefeli K* auf die Südspitze von Tinos zu. Der Wind frischt immer mehr auf und unsere Geschwindigkeit steigt. Nachdem wir noch auf unseren Schokoladenbug gegangen sind kommt, kommt unsere Tiefseeblume *Melitheia* auf ihre Maximalgeschwindigkeit von 8,4 kn unter Segeln.

Wir können das Kreuzfahrterterminal direkt anlegen und erreichen etwa 30 Minuten vor unseren Freunden den Liegeplatz.



Am Kreuzfahrterterminal liegt bereits die Norwegen Juwel, einer der Großen aus Papenburg, kaum vorstellbar, das dieser Riese die Ems befahren hat.



Die Yachten legen hinter dem Terminal an, in einem Hafen, der noch nicht weiter ausgebaut ist. Wir sehen Schilder, die uns auffordern an der Mooring zu liegen, die gibt es aber noch nicht und so liegen fast alle Schiff im Päckchen. Wir beschließen neben einem Katamaran festzumachen. Nacheinander kommen unsere beiden anderen Schiffe und nun sind wir drei Schiffe mit je 12 Tonnen, die auf dem Katamaran hängen, falls der Wind aus Nord stärker werden würde. Rüdiger und ich bringen zur Bespaßung aller einen Heckanker seitwärts mit dem Beiboot aus. Zur Sicherung gibt es noch einen Fender um die Leine. Bei der Rückfahrt verfängt sich schließlich unser eigener Außenborder in der Bojenleine. Das ist uns nun doch zu gefährlich, so wird der Anker wieder eingeholt und wir hoffen auf abnehmenden Wind.



Nun kommt ein 20 Meter Schiff mit USA-Nationale in den Hafen gelaufen. 5 Personen in einheitlichen Pullovern turnen über das Deck mit zwei bunten Eignern. Fix haben sie das Beiboot gelöst und eine Person am Kai mit Leinen postiert. Nun wird es spannend. Die Yacht fährt mitten in den Hafen und vorne versucht jemand den Anker auf dem Hafengrund zu versenken, aber der Anker will nicht fallen – die arme Person hängt Kopf über im Ankerkasten und scheint die Kette Meter für Meter just aus diesem zu ziehen. Das muss schief gehen und so wird ein neuer Anlauf genommen. Die Besatzung wird langsam hektisch und wieder geht das Manöver schief. Also Anker wieder einziehen und ein weiterer Versuch – das könnte klappen, das Bugstrahlruder heult auf und das Schiff bewegt sich an die gewünschte Stelle, die Leinen fliegen und schon ist der Pott hinten fest, aber vorne? Der Anker hält nicht und der Bug treibt langsam auf die Schlauchboot zu, die noch vor unseren Schiffen liegen. Nun kommt wirkliche Panik bei der Mannschaft auf. Die Maschine zieht die Yacht rückwärts von uns weg, reißt dabei die Leinen der

Segeln 2006 Klykladen

Schlauchboot ab und lässt den Anker eines Schlauchbootes deutliche Spuren in den Gelkot kratzen.



Wir stehen dort und staunen. Schließlich springt noch eine Person von Bord und schwimmt zum Kai. Wir trauen unseren Augen nicht. Die Yacht lässt die beschädigten Schlauchboote so liegen und dampft aus dem Hafen. Der Schwimmer schnappt sich das Beiboot und jagt hinter der Yacht her. Wir sind fassungslos, der Eigner des neben uns liegenden Katamarans versucht noch die Polizei zu rufen, aber ohne Erfolg.

Am Abend genießen wir das Panorama der inzwischen 7 Kreuzfahrer, 5 liegen auf Reede. Alle haben bis 24:00 Uhr Mykonos verlassen. Am nächsten Morgen kommen bereits zwei neue.

5. Tag	19.09.2006	Mykonos	Kythnos
--------	------------	---------	---------



Als wir am nächsten Morgen Mykonos verlassen steht unser Tagesziel noch nicht ganz fest. Wir müssen uns nur langsam auf den Rückweg machen, also geht es nach Westen bis wir den Wind finden. Mittags wird dann die Bucht St. Stephano auf Kythnos als Ziel festgelegt und nachmittags kommt tatsächlich Wind, der unserer Seglerherz höher schlagen lässt. In der Bucht fallen die Anker und wir machen uns auf die Suche nach einer offenen Taverne, leider ohne Erfolg, die Bucht ist wie ausgestorben und so muss die Notverpflegung dran glauben.

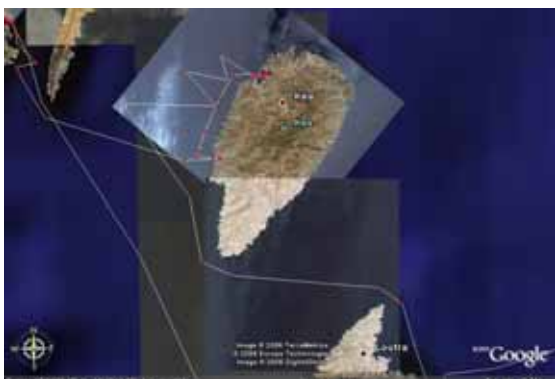
Vorher besuchen wir alle noch Rainer auf der *Vista III*, der an diesem Tag Geburtstag hat.

Hubert zaubert aus Spaghettis, Paprika und Ketchup ein leckeres Abendessen und wir freuen uns über den Sternenhimmel.



Am sehr vorgerücktem Abend kommen schließlich noch Bernd, Detlef und Thomas und es wird noch ein sehr feucht fröhlicher Abend, der unsere Getränkervorräte deutlich reduziert. Bei der Bestellung der Getränke war uns nicht klar, dass die Weinflaschen in Griechenland häufig 1,5 Liter haben und so hatten wir bei angenommen 0,75 Liter nun die doppelte Menge.

6.Tag	20.09.2006	Kythnos	Kea
-------	------------	---------	-----



Am nächsten Tag brummt mir der Schädel – wo kommen bloß die vielen Hummeln her? Das erfrischende Bad und eine halbe Stunde schwimmt hilft auch nur ein wenig.

Das Ziel für diesen Tag ist klar: es soll nach Kea gehen. Die *Vista III* hat allerdings ihre Vorräte soweit aufgebraucht, das der nächste Hafen zum Einkaufen angelaufen werden muss.

Über Kea baut sich ein dunkle Wetterfront auf, wir lesen, dass es über den Inseln ab und zu Gewitter geben soll, aber nicht über der See – na denn... Die Blitze zucken tatsächlich auch nur über Kea, wir zäh-

Segeln 2006 Klykladen



len minimal bis 12, also noch gut drei Kilometer Abstand. Es ist nahezu windstill und wir versuchen mit Maschine aus der Gewitterzone zu verschwinden. Da sehen wir hinter uns einen Schwertfisch springen. Mit 1,5 Meter ein echtes Prachtexemplar! Mindestens drei mal zeigt er uns seinen ganzen schlaken Körper.

Kurz danach fing es an zu regnen. Da musste sogar das Ölzeug – oder was wir so als Ersatz mithatten – rausgeholt werden. Meine neue Fahrradregen hose bekam das erste mal Wasser zu spüren und war tatsächlich dicht, nur die Strümpfe in den Outdoor sandalen mussten danach trocknen. Die Regenfront war so dicht, das wir nur nach Kompass fahren konnten. So schnell wie sie gekommen war, verschwand sie auch wieder. Nachmittags strahlender Sonnenschein und wieder schöner Segelwind, nur leider direkt gegenan, so dass wir uns mit großen Kreuzschlägen dem Hafen nähern. Es sind sehr viele Frachter unterwegs, da hier die Fahrtroute zwischen Athen und Istanbul verläuft. Wir können bei vielen Frachtern eine Kursveränderung feststellen, um uns nicht in die Quere zu laufen.

Das Anlagemanöver erzeugt erst nach dem dritten Versuch bei allen Zustimmung.

Abends genießen wir den roten Sonnenuntergang und wieder ein leckeres gemeinsames Essen. Allerdings so ganz gemeinsam nicht, da unsere Einkäufer die Wetterfront über Kea gesehen haben und dann besser im sicheren Hafen geblieben sind.

An diesem Abend warten wir bis Mitternacht um unser Geburtstagskind Detlef noch zu gratulieren.



In unserem Hafen sind viele Charteryachten, die wohl alle ihren letzten Abend haben. Viele Crewmitglieder treffen sich an Bord einer Yacht, die fast neben uns liegt und feiern hier noch bis früh in den Morgen.

7.Tag	21.09.2006	Kea	Lavrion
--------------	-------------------	------------	----------------



Ein bisschen wehmütig ziehen wir am nächsten Morgen den Anker hoch und beschließen erst mal in die nächste Bucht zum Baden zu fahren. Heute ist unser letzter Tag „auf See“. Fast pünktlich um 11:00 Uhr bekommt Neptun seinen täglichen Tribut, allerdings muss er sich in den letzten zwei Tagen mit Rotwein zufrieden geben, weil wir gemerkt haben, dass dieser der Mannschaft besser tut als der Ouzo.

Segeln 2006 Klykladen



Der Schlag rüber nach Lavrio ist wieder von sehr schlappen Winden geprägt, trotzdem gelingt es uns mit 2 bis 3 Knoten pünktlich zum vereinbartem Termin im Hafen fest zu sein.



Unser Eignerehepaar erwartet uns sehnsüchtig und ist sehr erleichtert als sie uns eine pflegliche Behandlung des Schiffes bescheinigen können. So gestaltet sich die Übergabe als unproblematisch.

8.Tag	22.09.2006	Lavrio	Bremen
--------------	-------------------	---------------	---------------

Um 6 Uhr ertönen verschieden Geräusche, die heute eine Wecker ausmachen. Auf das übliche leckere Frühstück wollen wir nicht verzichten. Pünktlich holt uns der Kleinbus zum Flughafen ab. Nach einem ruhigen Flug erreichen wir Düsseldorf. Nun heißt es Abschied nehmen. Die Segler verteilen sich nach Osten, Süden und Norden. Es hat wieder sehr viel Spaß gemacht – ihr ward ein Superteam – Danke an alle.



Wir Bremer fahren mit dem Mietauto fast staufrei am Freitagnachmittag nach Hause.

Statistik:

Ca. 220 sm insgesamt (nach Google)
20 Motorstunden
79 Liter Diesel für unsere Schiff
600 Liter Trinkwasser